



Standortwanderungen statt Hüttentour

Rund um Reutte im Tiroler Außerfern

VON SUSANNE SCHLOSSAREK, FOTOS DANIEL CORDES UND KLAUS SCHORER

2020 – ein schwieriges Jahr für die Planung einer Hüttenwanderung! Erst Anfang Juni stand fest: Die Hütten werden öffnen und Wanderer können als „Risikogemeinschaft“ zusammen essen und übernachten. Aber dass man nun in den Hütten einen warmen Schlafsack mitbringen muss, schreckt den Ältesten (78) unserer Wandergruppe ab und er verspricht, statt einer Hüttenwanderung eine schöne Wanderwoche mit Standorten in Gasthöfen für uns zusammenzustellen. Das tut er auch, und schließlich kündigt er uns einen Weg namens RuR an. „RuR??“ – „Rund um Reutte.“ – „Kennen wir nicht!“ – „Habe ich erfunden!“

Und so treffen wir uns im Juli 2020 am Bahnhof in Reutte, Hauptort des Tiroler Außerfern, und fahren mit dem Bus zu unserem Gasthof in Rieden. Spaziergang um einen Moorsee in der Nähe und feines Abendessen, denn unser einfacher Gasthof, Zimmer mit Etagedusche, entpuppt sich als urgemütlicher „Genussgasthof“ mit großem Biergarten und ausgezeichnete Küche.

GAICHTSPITZE (1.986 m)

Nach einem „Tiroler Traumfrühstück“, das seinem Namen alle Ehre macht, fahren wir am nächsten Morgen mit dem praktischen Gratis-Bus über den Gaichtpass nach Gaicht und steigen zunächst gemächlich zwischen Weideflächen und dann steiler über glitschige Wurzelwege im Wald hinauf, bis sich weiter oben das Gelände öffnet und wir über Wiesen- und Latschenhänge nach 900 Metern Aufstieg schließlich den Gipfelaufbau erreichen. Die Gaichtspitze liegt zwischen dem Lechtal und dem Tannheimer Tal und bietet weite Blicke in beide Täler.

Für den Abstieg wollen wir einen anderen Weg nehmen, der den Wiesenhang unterhalb des Gipfels quert und an einem anderen kleinen Gipfel, der Gundenspitze, vorbei in einem Bogen wieder hinunter zur Passstraße führt. Dieser Weg hat es aber in sich, der Abzweig ist überwuchert und schwer zu finden, die Markierung ist spärlich und verblasst, und weiter unten müssen Schuttkare und felsige Steilhänge überquert werden. Hier ist die Trittsicherheit noch mehr gefragt als beim rutschigen Aufstieg. Aber wir sind uns einig: ein prächtiger Aussichtsberg mit abwechslungsreichen Wegen, der – jedenfalls an diesem etwas trüben Julisonntag – kaum frequentiert ist. Wir erreichen die Passstraße, bevor ein Regenschauer losbricht, laufen hinunter nach Weißenbach und nehmen wieder den Bus zu unserem Gasthof.

KRINNENSPIITZE (2.000 m)

Am Montag soll es auf den Hallanderberg und weiter auf den nächsten Gipfel gehen, aber eine von uns hat Knieprobleme. Das ist der

Vorteil unserer Standortwanderung: Wir sind flexibel und entscheiden uns um für einen Gipfel mit einer Sesselbahnauffahrt.

Mit dem bewährten Bus geht es nach Nesselwängle im Tannheimer Tal und mit dem Sessellift auf die Krinnenalpe (1.500 m), von dort schlängelt sich der Gamsbocksteig auf den Gipfel der Krinnenspitze. Hier merkt man die Hochsaison: Sonnenschein, ein leicht erreichbarer Gipfel mit bequemer Auffahrt und drei bewirtschafteten Almen, da zieht sich auf den ersten Kehren fast eine Karawane nach oben. Trotzdem ein schöner Steig mit blumenübersäten Hängen und einem felsigen Stück mit Ketten unterhalb des Gipfels.

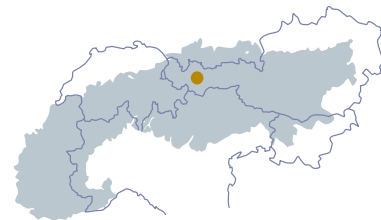
Nach dem Abstieg zur Gräner Ödenalpe bietet sich die Besteigung des Litnisschrofen (2.068 m) an, der mit einem Leitersymbol in der Karte eingetragen ist. Die 300 m Aufstieg wären noch gut zu bewältigen, aber wir haben ja unser „Knieproblem“ und versacken deshalb beim Kaiserschmarrn und anderen Leckereien auf zwei Almen, so dass wir uns sogar beeilen müssen, um eine der letzten Bahnen ins Tal zu erreichen.

QUARTIERWECHSEL: DURCH DIE ROTLECHSCHLUCHT NACH RINNEN

Nach dem dritten Morgen mit Traumfrühstück ist nun der Übergang zu unserem nächsten Quartier im Dorf Rinnen angesagt. Um von Rieden nach Rinnen zu kommen, muss man mit dem Auto einen großen Bogen über Reutte



Links: Auf dem Gipfelgrat zum Thaneller
Rechts: Auf der Brücke über die Rotlech



oder Stanzach fahren. Aber wir sind ja zu Fuß unterwegs und können mit unseren diesmal vollgepackten Rucksäcken auf direktem Weg von einem Ort zum anderen gehen, und zwar sehr bequem, ohne großen Höhenunterschied auf einem Wanderweg am Flüsschen Rotlech entlang. Auf diesem Weg verläuft auch ein Jakobsweg und eine Etappe der Via Alpina. Wir verlassen nach etwa 6 km diesen breiten Weg, wechseln auf die andere Seite des Rotlechstausees und steigen auf schmalen Pfad einen Hang hinauf, um zum Schluchtwanderweg zu kommen. Hinunter geht es dann in die tief eingeschnittene Schlucht. Ein Wasserfall rauscht. Wir lagern auf den Felsen am Bach und kühlen unsere Füße im eisig strudelnden Wasser, denn der Tag ist heiß. Hinauf geht es dann zu einem Aussichtspunkt auf den Wasserfall an der Straße und weiter über Wiesen steil nach Rinnen in unsere Frühstückspension. Wieder ein einsamer Tag, denn bis auf eine asketisch aussehende Jakobsweg-Pilgerin sind wir unterwegs kaum Menschen begegnet. Umso mehr sitzen dann im großen Speisesaal eines Brauereigasthofes in Rinnen, in dem wir zu Abend essen wollen. Schwerer Essensdunst hängt über vollbesetzten Tischen, aber zum Glück ist auf der überdachten Terrasse noch ein Tisch frei. Während wir essen, nähert sich eine Gewitterfront und entlädt sich schließlich in zuckenden Blitzen. Unser Feuerwerk zum Abschluss eines schönen Tages!

ABENDSPITZE (1.962 m) UND GALTJOCH (2.100 m)

Von Rinnen geht es am nächsten Morgen erst 100 m hinunter nach Rauth (1.150 m), und von da zunächst ziemlich steil durch Wald und dann über freies Wiesengelände zur Raazalpe. Von

ist kaum noch zu erkennen. Also zurück und wieder hinauf zum Galtjoch, zum dritten Mal heute auf einem Gipfel! Vom Wiesensattel aus steigen wir auf einer Pfadspur direkt hinunter zur Ehenbichler Alm zu ausgiebiger Einkehr, dann auf einem Forstweg im großen Bogen und mit einigen Abkürzungen hinunter nach Rauth und wieder hinauf nach Rinnen.

THANELLER (2.340 m)

Der Thaneller ist der berühmteste Aussichtsberg der Region, eine frei stehende Pyramide. Er wird meist von Berwang oder auf dem anspruchsvollen Werner-Riezler-Steig vom Norden her bestiegen. Wir nehmen den Aufstieg von unserem Dorf Rinnen, steil hinauf durch den Wald, schließlich durch Latschenfelder auf den langen Gipfelgrat. Es ist heiß und nach der Einmündung der Route von Berwang her auch recht belebt, aber der Rundumblick vom Gipfelplateau ist spektakulär und belohnt unsere Mühe. Bergab geht es hinunter nach Berwang. Im Tal angekommen, stoßen wir auf die Begleiterscheinungen des Skitourismus. Die kahlen Hänge sind zerschnitten von Liftmasten, ein Speichersee (mit Badeverbot) liegt wenig einladend am Weg, Bagger röhren an einer Baustelle. Dafür schmeckt das Bier in einem Berwanger Biergarten, und der Bus nach Rinnen kommt pünktlich.

AM HEITERWANGER SEE

Unser letzter Tag. Nach dem Abschied von unserer freundlichen Wirtin fahren wir mit dem Bus zum malerischen Heiterwanger See, den wir am Vortag vom Gipfel des Thaneller aus tief unter uns liegen sahen. Der Bus hält an der Seespitze, am Hotel Fischer am See mit großer Badewiese. Aber bevor wir dort lagern,

umrunden wir erstmal den See mit seinen unverbauten Ufern, wandern auf einem breiten Weg bis zur Brücke zwischen Heiterwanger und Plansee und zurück am Nordufer auf einem Pfad dicht oberhalb des Sees mit einigen schönen Badestellen. Nach 6 km sind wir wieder an der inzwischen dicht bevölkerten Liegewiese, aber es findet sich noch ein Plätzchen für uns, und wir genießen diesen Badetag, bevor es für die Heimfahrt zum Bahnhof nach Reutte geht.

FAZIT

Nach vielen Jahren mit Wanderungen von Hütte zu Hütte haben wir die Vorzüge dieser Unternehmung sehr genossen: den Komfort von Gasthäusern, das leichte Gepäck und unsere Flexibilität. Mal sehen, wie wir uns 2021 entscheiden: doch wieder oben in den Bergen umherwandern mit Schlafsack im Rucksack? Aber Hauptsache, dass wir wieder in Bergen, Hütten und Gasthäusern unterwegs sein dürfen!

INFO

Anreise: Von München in 2 ½ Stunden mit der Außerfernbahn über Garmisch nach Reutte. Von Reutte gibt es ein gut ausgebautes Busnetz, das mit der Aktiv Card Naturpark Reutte gratis genutzt werden kann. Die Card erhält man in der Unterkunft.

Standorte:

- ▶ Rieden (876 m), Weiler der Gemeinde Reutte. Gasthof Kreuz, DZ/F ab 66 €, www.gasthofkreuztirol.at.
- ▶ Rinnen (1.273 m), Dorf der Gemeinde Berwang. Haus Seebach, DZ/F ab 60 €, www.seebach.at, einige Hotels und andere Pensionen

Anforderungen: überwiegend mittlere Bergwanderungen (rot), Aufstiege bis 1.100 Höhenmeter

Literatur und Karten

- ▶ Mark Zahel, Allgäu 2, Ostallgäu und vorderes Lechtal, Rother Wanderführer, 2019
- ▶ Mayr XL Edition Tiroler Lechtal, Doppelblatt 1, 1:25.000